

Sind die „Sozialplan-Verhandlungen“ bei der Frankfurter Rundschau wirklich gescheitert?

Welches Spiel versucht Geschäftsführer Karlheinz Kroke mit Betriebsrat, Vertrauenskörper und Gewerkschaft auf Kosten der Belegschaft zu treiben?

Am Dienstag den 05.12.06 fand in Neu-Isenburg in der Kantine der Frankfurter Rundschau eine gut besuchte gemeinsame Betriebsversammlung statt. Die Kahlschlagpläne der Geschäftsführung standen unter heftigem Kritikfeuer. Besonders empört waren viele Mitarbeiter/innen über die Verweigerung, das Thema Altersteilzeit und zeitlich begrenzte Arbeitszeitverkürzung auch nur an zu sprechen, um Kündigungen zu vermeiden. Obwohl noch sehr großer Gesprächsbedarf bestand, sollten schon nach 150 Minuten Betriebsversammlung die ersten Busse nach Frankfurt starten, um die Arbeit der Redaktion für die Rundschau D-Ausgabe zu sichern. Der Antrag, die Betriebsversammlung am nächsten Tag fortzusetzen, wurde von den Anwesenden per Handzeichen begrüßt und akzeptiert. Sofort intervenierten Vertreter der Geschäftsleitung drohend und heftig beim BR mit einer „gerichtlichen einstweiligen Verfügung“, sollte dieser auf den Fortsetzungs-Termin am Mittwoch bestehen. Auf einer anschließenden BR-Sitzung einigten sich der BR-Mitglieder nach Abwägung der Lage schnell auf eine Fortsetzung der gemeinsamen Betriebsversammlung für Dienstag den 12.12.06 um 11:00 Uhr in Neu-Isenburg.

Inzwischen überschlagen sich die Ereignisse in der Frankfurter Rundschau von Tag zu Tag. Deshalb soll am Montag den 11.12.06 um 14:00 Uhr eine Betriebsratsitzung und gleichzeitig eine Vertrauensleute-Vollversammlung in Frankfurt stattfinden, um über die weitere Marschrichtung und die Fortsetzung der Betriebsversammlung am Dienstag um 11:00 Uhr in Neu-Isenburg zu beschließen. Die ver.di Vertrauensleute bilden auf Betriebsebene die Tarifkommission für die Gewerkschaft. Der Betriebsrat müsste darüber beschließen wie mit dem erklärten Scheitern der Sozialplan-Gespräche, die noch gar nicht stattfanden, weiter umgegangen werden kann, bzw. was sofort eingeleitet werden muss, um eventuellen Schaden für die Belegschaft abzuwenden.

Geschäftsführer Karlheinz Kroke versucht unterdessen Tatsachen zu schaffen und damit einzelne Mitarbeiter und auch Betriebsratmitglieder unter Druck zu bringen. Er lässt über den epd (Evangelischen Pressedienst) Informationen in den Medien verbreiten, die auf alle Fälle als nur einseitig bis falsch bezeichnet werden dürfen. Siehe dazu die Verlautbarung unten auf der Homepage dradio. In beiden Betriebsteilen der Frankfurter Rundschau kursieren Gerüchte auf Grund der Meldungen von Geschäftsführer Karlheinz Kroke, dass es schon ein festgelegtes Szenario über Personen und Termine geben könnte um: „ (...) Deshalb werde eine Einigungsstelle eingerichtet, die noch vor Weihnachten eine Entscheidung treffen sollte, sagte Geschäftsführer Karlheinz Kroke dem Evangelischen Pressedienst. (...)“ diese großspurige Presseverlautbarung in die Tat umsetzen zu können. Selbst innerhalb der Geschäftsführung scheint es über das weitere vorgehen Widerstand zu geben. Verantwortliche „alte FR-ler“ aus der mittleren Führungsebene in Verlag, Technik und Druckerei befürchten tiefe Risse zwischen Führung und Mannschaft des Hauses, einige Kenner aus dieser Riege sagen voraus, dass es zu Arbeitskampfmaßnahmen kommt, weil die „Feuerleger aus Koblenz“ zu weit gegangen sind. Dass diese Vermutungen nicht völlig aus der Luft gegriffen sind, untermauert eine Rundmail die seit Samstag im Betrieb mit dem Inhalt verteilt wird:

«(...) Kolleginnen und Kollegen, die Auseinandersetzung eskaliert !

Deshalb kurzfristig eine VK-Vollversammlung am 11.12.2006 um 14 Uhr in Frankfurt.

Berthold Balzer hat, wie vom Vertrauenskörper am 28.11.06 beantragt, mögliche Tarifforderungen formuliert. Die VK-Vollversammlung findet nicht in N-I statt, sondern kommenden Montag in Frankfurt. Um 14 Uhr bitte alle im BR-Büro melden. Bitte gebt diese Meldung an euch bekannte Vertrauensleute mündlich oder telefonisch weiter.

Mobilisiert mit ganzer Kraft für die Fortsetzung der Betriebsversammlung am 12.12.06 um 11 Uhr in N-I. Stellt euch und die Kolleginnen und Kollegen auf erste Kampfmaßnahmen, ab nächster Woche ein. Alles weitere auf Vollversammlung. (...)»

Frankfurt / Max Hölz, Förderer und Aktiver in der GewerkschaftsLinke Rhein-Main – Unterstützerkreis für die Kolleginnen und Kollegen bei der Frankfurter Rundschau

Quelle: <http://www.dradio.de/kulturnachrichten/>

Verhandlungen über Sozialplan bei Frankfurter Rundschau gescheitert

Jetzt können die etwa 200 Mitarbeiter der "Frankfurter Rundschau" nur noch auf einen Schiedsspruch hoffen.

Verhandlungen zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat über einen Sozialplan sind gescheitert.

Deshalb werde eine Einigungsstelle eingerichtet, die noch vor Weihnachten eine Entscheidung treffen solle, sagte Geschäftsführer Karlheinz Kroke dem Evangelischen Pressedienst.

Im September hatte die finanziell angeschlagene Zeitung angekündigt, weitere 200 Stellen zu streichen.

Es handelt sich laut Kroke um Mitarbeiter, die dem Verlag - so wörtlich - nicht weiterhelfen.

Zugleich sollten gute Mitarbeiter neu eingestellt werden, die die Zeitung voranbrächten.

Darunter ist auch Arno Widmann, der neuer Feuilletonchef wird.

Quelle: <http://www.dradio.de/kulturnachrichten/>

Kurze Meldungen aus der FAZ

Bei der "Frankfurter Rundschau" sind die Verhandlungen über einen Sozialplan gescheitert. Es werde eine Einigungsstelle eingerichtet, die einen Schiedsspruch fällen soll, sagte Geschäftsführer Karlheinz Kroke. Die "Rundschau" hatte angekündigt, weitere 200 Stellen zu streichen.

epd Alle Rechte vorbehalten. (c) F.A.Z. GmbH, Frankfurt am Main

Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 09.12.2006, Nr. 287, S. 42

Rundschau - Kollegen protestieren im Zitronen-Look gegen Kahlschlag-Pläne

[05.12.2006] Quelle: [http://www.verdi.de/rostock/berufe_branchen_fachbereiche/8 - medien kunst und industrie/ostsee-zeitung erst ausgequetscht dann weggeworfen wir sind keine zitronen](http://www.verdi.de/rostock/berufe_branchen_fachbereiche/8_-_medien_kunst_und_industrie/ostsee-zeitung_erst_ausgequetscht_dann_weggeworfen_wir_sind_keine_zitronen)

Betriebsversammlung in Neu-Isenburg: 200 Kollegen aus Druck, Verlag und Redaktion der Frankfurter Rundschau bangen um ihre Arbeitsplätze. Und wehren sich! Sieben Tage haben sie mit einer Mahnwache die Verhandlungen begleitet, die bisher ohne zufrieden stellendes Ergebnis verlaufen sind: Die Leitung beharrt auf Arbeitsplatzvernichtung. Im Saal leuchten T-Shirts mit dem Motto „Ausgequetscht und weggeworfen? Wir sind keine Zitronen!“ Es gibt manche Parallelen zur Situation bei der Ostsee-Zeitung: Auch hier sollen Kollegen ‚weggeworfen‘ werden, die zuvor oft jahrelang auf Einkommen verzichtet haben. Die Frankfurter bekommen herzliche Grüße ihrer Kollegen von der Küste: „Wir haben von euch Unterstützung erfahren, schon als wir uns 2003 gegen drohende Kündigungen in Verlag und Redaktion gewehrt haben und wieder im Februar, als wir in den Streik gingen. Ihr seht: Solidarität ist keine Einbahnstraße. Ihr seid nicht allein. Jeder Arbeitsplatz ist wichtig. In Rostock. In Frankfurt. Überall.“ Verleger können sich nicht nur auf die Pressefreiheit im Grundgesetz berufen, sondern müssen ihre dort ebenfalls festgeschriebene soziale Verantwortung gerecht werden: Man kann nicht einfach Kollegen, die 10, 20 oder 30 Jahre für die Firma gearbeitet haben, einfach mit dem Blauen Brief auf die Straße setzen. „Gegen solchen Ungeist haben wir gekämpft – 18 Monate lang. Dagegen haben wir in Eiseskälte zwei Wochen vor dem Tor ausgeharrt.“ Schon vier Wochen harren die Beschäftigten der Asklepios-Klinik im nahen Langen aus, um einen Tarifvertrag zu erstreiken. Ihnen bringen die Rundschau-Kollegen solidarische Grüße und ebenfalls einige Zitronen-T-Shirts.

[05.12.2006] Quelle: [http://www.verdi.de/rostock/berufe_branchen_fachbereiche/8 - medien kunst und industrie/ostsee-zeitung erst ausgequetscht dann weggeworfen wir sind keine zitronen](http://www.verdi.de/rostock/berufe_branchen_fachbereiche/8_-_medien_kunst_und_industrie/ostsee-zeitung_erst_ausgequetscht_dann_weggeworfen_wir_sind_keine_zitronen)

Quelle: http://hanau.verdi.de/konflikt_bei_frankfurter_rundschau

Auseinandersetzungen bei der Frankfurter Rundschau

Für die Belegschaft in Redaktion und Technik geht es um den Erhalt der Frankfurter Rundschau als qualitätsvolle überregionale Tageszeitung ebenso wie um die Sicherung angemessener Arbeitsbedingungen und den Erhalt der (restlichen) Arbeitsplätze.

Seit der Übernahme der FR durch die sozialdemokratische Presseholding DDVG im Mai 2004 haben die Beschäftigten einen hohen Beitrag für die Sanierung des seinerzeit gefährdeten Unternehmens geleistet: Verzicht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Wegfall aller übertariflichen Leistungen und anderes mehr. Betriebsrat und Gewerkschaft ver.di beziffern den Belegschaftsbeitrag auf über 30 Millionen Euro. Besonders aber fällt ins Gewicht, dass seit 2001 die Belegschaft der Druck- und Verlagshaus GmbH von 1650 auf heute noch 750 Kolleginnen und Kollegen abgebaut wurde. Mit der Mehrheitsübernahme des Unternehmens durch den Verleger Alfred Neven DuMont 2006 wurde ein weiterer Personalabbau um 200 Stellen angekündigt. Das ist nicht hinnehmbar für die verbliebenen Beschäftigten, die befürchten, dass sie bei den anstehenden Gesprächen von den Beauftragten der Unternehmensleitung "über den Tisch gezogen" werden sollen. Sie wollen durch Aktionen und Mahnwachen auf ihre Ansprüche aufmerksam machen und laden die Leserinnen und Leser der Frankfurter Rundschau ebenso wie sympathisierende Gewerkschaftsmitglieder ein, sie zu unterstützen. 14. November 2006

Gewerkschaftslinke Rhein-Main -Unterstützerkreis für die Kolleginnen und Kollegen bei der Frankfurter Rundschau

[Informations- und Diskussionsveranstaltung am 15.12.2006 \(PDF, 102 kB\)](#)

[Flugblatt Vertrauensleute v. 25.11.2006 \(PDF, 113 kB\)](#)

[Flugblatt Vertrauensleute v. 20.10.2006 \(PDF, 205 kB\)](#)

[Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt! \(PDF, 192 kB\)](#)

[Wer ist Terstiege? \(PDF, 256 kB\)](#)

[Kahlschlag bei den Verlagen](#)

Quelle: http://hanau.verdi.de/konflikt_bei_frankfurter_rundschau

Weitere Hintergrund-Informationen sind auf der Homepage von www.labournet.de unter der URL: <http://www.labournet.de/branchen/medien-it/medien.html> zu finden.